



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 15. Juni.

Bekanntmachungen.

Die sämmtlichen Ortsbehörden des Kreises werden hierdurch veranlaßt, mir
bis zum 30. d. M.

die durch Todesfälle, Wohnungswechsel u. vorkommenden Veränderungen rüchlichst derjenigen Personen, welche zum Geschworendienst verzeichnet sind, unfehlbar anzuzeigen. Der Einreichung von Vacat-Anzeigen bedarf es nicht.
Merseburg, den 13. Juni 1864. Der königliche Landrath Weidlich.

Bekanntmachung. Der nachstehend signalisirte Knabe Karl Raumann, Stiefsohn des Schneiders Schulze hier hat sich am 30. Mai e. heimlich von hier entfernt und treibt sich vagabondirend umher.

Wir bitten, den r. Raumann im Betretungsfalle anhalten und uns Nachricht geben zu wollen.
Merseburg, den 9. Juni 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Signalement. Familienname Raumann, Vorname Karl, Geburtsort und Aufenthaltsort Merseburg, Religion evangelisch, Alter 13 Jahre, Haare dunkelbraun, Stirn hoch, Augenbraunen braun, Augen braun, Nase gewöhnlich, Mund groß, Zähne gut, Kinn rund, Gesichtsbildung rund, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt unterseht, Sprache deutsch, Besondere Kennzeichen geht etwas lahm.

Bekleidung. Grauer Cassinetrock, braun gestreifte Tuchhose, leinenes Hemd.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Gärtner Christoph Karl Eiste zu Wefmar gehörige, in Wefmar belegene, im Hypothekenbuche gedachten Orts Nr. 24 Vol. I. pag. 346 eingetragene sub. Nr. 28 katastrirte Haus, nebst Scheune, Ställe, Garten und sonstigem Zubehör, abgeschätzt auf 500 Thlr. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. September 1864, von Vormittags 11 Uhr ab, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Delsen an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Merseburg, den 21. Mai 1864.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das den Erben des Rentiers Höp gehörige, im Brandversicherungs-Kataster Nr. 313 und Nr. 154 im Hypothekenbuche eingetragene Haus mit Zubehör, abgeschätzt zu 885 Thlr.,

buchstäblich:

Acht Hundert Fünf und Achtzig Thaler soll in freiwilliger Subhastation verkauft werden und ist dazu Termin

zum 18. Juli e., Vormittags 10 Uhr,

vor Herrn Kreisgerichtsrath Brummer an Kreisgerichtsstelle im Zimmer Nr. 12 angesetzt, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Die Verkaufs-Bedingungen und Taxe sind in unserm Vormundschaftsbureau, Zimmer Nr. 11, während der Bureaustunden einzusehen.

Merseburg, den 31. Mai 1864.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das den Geschwistern Draße gehörige, in Schaafstädt auf dem Dny belegene Wohnhaus mit Zubehör, zu welchem ein Hütungsabfindungsplan von 143 Ruthen in der Koppelst. südlich der Stadt, Nr. 207 der Separationskarte, gehört, eingetragen unter Nr. 206 des Hypothekenbuchs von Schaafstädt und zusammen abgeschätzt zu 751 Thlr. 29 Sgr. 2 Pf., soll am 20. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr, im Rathskeller zu Schaafstädt öffentlich meistbietend verkauft werden.

Taxe und Verkaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.
Lauchstädt, den 5. Juni 1864.

Königliche Kreisgerichts-Commission.

Bekanntmachung.

Der Kaufmann C. A. Schimpff von hier beabsichtigt seine ihm von königlicher Regierung zu Merseburg genehmigte Ziegeleianlage in dieser Art und Weise zu verändern:

daß er den s. g. Trockenschuppen — früher Färbereigebäude — welchen er, soweit sich die äußern Umfassungswände einschließlich der Dachgesimse desselben längs des Brennofens und des Brennschuppens erstrecken, durchweg massiv aufzuführen verpflichtet war, übrigens keinerlei Oeffnungen erhalten durfte, auch der jetzt vorspringende Theil des Daches bis hinter das Gessims zurückgezogen werden mußte, — bis zur 1. Balkenlage abtragen, und mit einem Pultdache gegen die an den Brennofen gränzende Seite versehen will, und soll diese Seite eine massive Aufmauerung von 2 Fuß resp. 1½ Stein Stärke, der stehenbleibende Theil dieses Gebäudes durch einen massiven Giebel von dem Letzteren getrennt, und der abgenommene Theil hinter dem stehenbleibenden Gebäude aufgestellt, resp. zur Trockenscheune nach Maßgabe der vorliegenden Zeichnung und Beschreibungen eingerichtet werden.

Indem wir dieses veränderte Project in Gemäßheit des §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 und mit Rücksicht auf Abschnitt 21 der Instruction zur Ausführung des Gesetzes, die Errichtung gewerblicher Anlagen betreffend, vom 31. August 1861 hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, bemerken wir, daß Einwendungen gegen dasselbe in einer präklusivischen Frist von 14 Tagen bei uns angebracht werden können. Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen im Bureau des Bürgermeisters während der Dienststunden zur Einsicht bereit.

Lauchstädt, den 7. Juni 1864.

Die Polizei-Verwaltung.

Grimm.

Die Verpachtung der Obstplantagen des Ritterguts Kriegstädt u. betr. wird hiemit aufgehoben.
Kriegstädt, den 12. Juni 1864.

Diekmann.

Ein ganz neuer Wagen steht zu verkaufen beim Fleischermeister **A. Hartrodt**.

Eine sehr gute Melkziege ist zu verkaufen bei Stephan in der Logengasse Nr. 1093.

Kümmelpflanzen hat zu verkaufen **Spindler** in **Naundorf**.

Kirchen-Verpachtung.

Die Gemeinde Naundorf beabsichtigt, Montag den 20. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, ihre Kirchnutzung meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verpachten.

Der Gemeinde-Vorstand.

Obst-Verpachtung.

Die diesjährige Obst-Nutzung, einschließlich der Süß- und Sauerkirschen von den Plantagen des Ritterguts Schkopau, soll

Freitag den 17. Juni, früh 10 Uhr, im hiesigen Gasthose öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden.

Die Hälfte der Pachtsumme ist nach beendigtem Termine sofort zu bezahlen.

Schkopau, den 11. Juni 1864.

Körner.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend den 18. Juni, Nachmittags 4 Uhr, sollen die diesjährigen Süß- und Sauerkirschen der Gemeinde Schandorf gegen gleich baare Bezahlung in der Schenke daselbst verpachtet werden.

Schandorf, den 9. Juni 1864.

Weishahn, Ortsrichter.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährige, den Gemeinden Großgöhren und Kleingöhren gehörige Kirchnutzung, an der Weisenfels-Leipziger Chaussee, soll Sonnabend den 25. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in der Schenke zu Großgöhren meistbietend verpachtet werden. Groß- und Kleingöhren, den 10. Juni 1864.

Die Ortsrichter dortselbst.

Kirschen-Verpachtung.

Die zum Rittergute Goseck gehörigen, diesjährigen Süß- und Sauerkirschen, mit Einschluß des vor mehreren Jahren neu bepflanzen und mit einem Debersterhause versehenen Kirchnutzung nahe beim Rittergute, sollen

Dienstag den 21. Juni c., Vormittags 11 Uhr, hier öffentlich meistbietend verpachtet werden. Das Pachtgeld ist zur Hälfte von dem Ersteher sofort nach ertheiltem Zuschlage zu erlegen.

Goseck, am 7. Juni 1864.

Die gräf. v. Zech'sche Rent-Einnahme.

Kirschen-Verpachtung.

Die diesjährigen Sauer- und Süßkirschen auf der Milzauer Chaussee sollen Sonnabend den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in hiesiger Schenke meistbietend verpachtet werden.

Milzau, den 11. Juni 1864.

Der Ortsrichter Hoffmann.

Freitag den 17. Juni, Mittags 1 Uhr, sollen die dem Unterzeichneten gehörigen, bei Weßmar gelegenen Süß- und Sauerkirschen desgl. Pflaumen meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termine.

Weßmar, den 10. Juni 1864.

Döbold.

Kirschen-Verpachtung.

Sonnabend den 18. Juni c., Nachmittags 4 Uhr, soll die diesjährige Kirchnutzung im hies. Thiergarten meistbietend unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen, und zwar an Ort und Stelle, verpachtet werden.

Merseburg, den 13. Juni 1864.

C. Sezer, Zimmermstr.

Wiesen-Verpachtung. Die hiesigen Kirchenwiesen sollen

Sonnabend den 18. Juni, Nachmittags 3 Uhr, in meiner Behausung an den Meistbietenden verpachtet werden. Collenbey, den 11. Juni 1864.

C. Sübner, Kirchentendant.

Wohnungs-Anzeige.

Ein Logis von zwei Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und näheres in Fr. Sperl's Conditorei zu erfragen.

Auction. **Wittwoch den 15. Juni, von früh 9 Uhr an,** sollen im Meyer'schen Möbelmagazin, Burgstraße 215, verschiedene neue Möbel, als: Tische, Stühle, Sopha, Kommoden, Spiegel u., meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Licitation.

Der auf 450 Thlr. veranschlagte Erweiterungsbau der Schule zu Benndorf soll auf

den 23. Juni c., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthose zu Benndorf im Wege der Minuslicitation verdingen werden, wozu Unternehmungslustige sich einfinden wollen.

Mücheln, den 9. Juni 1864.

Das Kirchen-Patronat zu Benndorf.

J. B. Stugsach.

Dom Nr. 234 ist ein Familienlogis, bestehend aus drei Stuben, zwei Kammern, einer Küche und allem Zubehör, von jetzt ab zu vermieten und den 1. October zu beziehen.

Eine kleine Wohnung, bestehend in Stube und Kammer, ist mit Meubles zu vermieten und kann zum 1. Juli bezogen werden. Das Nähere im Hause selbst Brühl Nr. 352.

Ein sehr freundliches Logis mit allem Zubehör ist sofort zu vermieten auch kann Stallung, nach beliebiger Zahl von Pferden, mit abgegeben werden Unteraltensburg Nr. 780.

Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn.

Die Abstempelung der alten Actien und Empfangnahme neuer ist bis Ende d. M. zu bewirken. Zur Vermittelung sind bereit

Gebr. Nulandt.

Thüringische Eisenbahn.

Die am 1. Juli a. c. fälligen Zins-Coupons von Thüringer Priorit. Oblig. realisiren im Auftrage der Direction kostenfrei

Gebr. Nulandt.

Magdeburg-Wittenberg. Eisenbahn.

Zur Realisation nicht abgestempelter, am 1. Juli a. c. zahlbarer Prioritäts-Obligationen obiger Bahn empfehlen sich

Gebr. Nulandt.

Der Vorhof-geest des Dr. van der Lund zu Leyden kann mit Recht empfohlen werden, indem nach Gebrauch dieser Haar-Essenz **das Ausfallen der Haare sofort aufhört, den Wachsthum derselben auf ungläubliche Weise befördert, auf völlig kahlen Stellen neue Haare, und bei jungen Leuten binnen wenigen Monaten einen vollständigen Bart erzeugt.** Ganze Fl. 13 Sgr., halbe 8 Sgr. bei

C. Francke am Markt.

Echtes Klettenwurzel-Öel,

welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachsthum aber dermaßen bewirkt, daß in kurzer Zeit das schönste und kräftigste Haar zu sehen ist; es belebt die bereits ersterbenden Haare von Neuem, macht sie schön glänzend, zart und geschmeidig und verhindert das frühzeitige Grauworden derselben; es ist vorzüglich bei Kindern anzuwenden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarrwuchs legt und gleichzeitig als Toiletten-Öel dient.

Das Glas 5 Sgr. und 7½ Sgr. nebst Gebrauchs-Anweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase die erhabenen Buchstaben **C. F.** und ist jedes Glas mit meiner Firma versiegelt.

Die alleinige Niederlage ist in Merseburg bei Herrn **Gustav Lotz, Burgstraße.**

Carl Zahn,

Herzoglicher Hoflieferant und Friseur in Gotha.

Feinste neue Matjes-Heringe, beste Branter Sardellen, sowie ausgetrocknete diesjährige **Morcheln** empfiehlt

Otto Peckolt.

Brauerei „zum halben Mond.“

Frisches Lichtbier ist jeden Dienstag und jeden Freitag zu haben.

Meine diversen Lagerbiere und Doppellagerbiere **ausdauernd** in bekannter Qualität halte bestens empfohlen.

Otto Sentschel.

Vorschuss-Verein.

General-Versammlung Montag den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, im Locale des Fischgartens.

Tagesordnung.

- 1) Berichterstattung über den am 23. v. M. abgehaltenen Provinzial-Vereinstag in Halle.
 - 2) Beschlussfassung über die Betheiligung des Vereins an der Genossenschafts-Bank in Berlin.
 - 3) Vorlage, das Inkasso der uns von anderen Vereinen übersandten Wechsel betreffend.
 - 4) Antrag, wegen der Vertretung unseres Vereins beim allgemeinen Deutschen Vereinstage.
- Bei der Wichtigkeit der zu fassenden Beschlüsse werden die Mitglieder des Vereins ersucht, sich zahlreich zu betheiligen und etwa zu stellende Anträge bis Sonnabend den 18. d. M. beim Controlleur J. Bichtler einzureichen.
- Merseburg, den 10. Juni 1864. Der Vorstand.

Große und kleine englische Wäschrollen, sowie Ausdringer empfiehlt

F. A. Scheller,

Maschinenbauer in Leipzig, Wiesenstraße Nr. 7.

Drehbänke zum Drücken, Ziehbanke und Schnellbohrmaschinen fertigt

F. A. Scheller,

Maschinenbauer in Leipzig, Wiesenstraße Nr. 7.

Von der Grube **Wilhelmine** am Dreierhaufe bei **Nadewell** kann jetzt jedes Quantum

Knöprliche und beste Formkohle à Tonne 2½ Sgr.

abgefahren werden.

Halle a./S., im Juni 1864.

Rübling & Neupfner.

Nachdem ich den Betrieb der Chamottwaarenfabrik auf Grube **Marie** bei Debes übernommen habe, empfehle ich die Fabrikate derselben bei Bedarf zur geneigten Abnahme.

Bezüge können von der Fabrik sowohl, als auch von meinem Lager am hiesigen Bahnhofe gemacht werden.

Weißensaß.

A. Niebeck.

Dr. Pattison's Gichtwatte,

Heil- und Präservativ-Mittel gegen Gicht und Rheumatismen aller Art, als gegen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Seitenstechen, Gliederreizen, Rücken- und Lendenschmerz u. c.

Ganze Packete zu 8 Sgr., halbe zu 5 Sgr. sammt Gebrauchsanweisungen und Zeugnissen bei

Gustav Lots.

Lairitz'scher Waldwoll-Extract zu Bädern mit Gebrauchsanweisung zur Selbstbereitung.

Dergl. Waldwoll-Gichtwatte, Strickgarn und Unterfleider empfiehlt Gicht- und Rheumatismusleidenden und steht mit Näheren zu Diensten.

Moritz Seidel.

Drahtglocken

zum Aufbewahren der Speisen, billig bei

C. Francke am Markt.

Brönners Fleckenwasser,

für Flecken von Wachs, Harz, Fett, Stearin, Paraffin etc.

Fleckenwasser

für Flecken von Schmutz, Bier u. dergl. in Fläschchen wie in einzelnen Quantitäten,

Echt Persisches Insectenpulver für Flöhe, Wanzen u. s. w.,

Fliegenleim,

Stempelfarben in blau und roth,

Lederlack in weiss, braun und roth empfiehlt zu billigen Preisen

L. Weber,
Papierhandlung.

Extra fette neue Matjesheringe erhielt heute

E. A. Weddy.

Die nächste Versammlung des patriotischen Vereins für Merseburg und Umgebung

findet in gewöhnlicher Weise

am Montag den 20. d. M., Abends 7 Uhr,

im Saale der Funkenburg hier statt. Wir bemerken ergebenst, wie wir der Versammlung vorzuschlagen beabsichtigen, daß der Verein jetzt Sommerferien mache und diese Versammlung die letzte vor den Ferien sei.

Merseburg, den 9. Juni 1864.

Der Vorstand.

Theater-Anzeige.

Donnerstag den 16.: Die Destreicher in Hamburg, Posse mit Gesang von Starke. Freitag den 17.: Pechschulze, Posse mit Gesang. In Vorbereitung: Die Preußen in Schleswig, oder: Der Sturm auf die Dannewerke. Schlachtgemälde mit Gesang in 4 Acten und 8 Bildern von Thalburg. Erstes Bild: Die Rückkehr des Schleswigers. 2. Bild: Dänisch Gefinnte. 3. Bild: Lagerleben. 4. Bild: Auf der Schanze. 5. Bild: Der Spion. 6. Bild: Den Mund auf dem rechten Fleck. 7. Bild: Der erste Todte. 8. Bild: Der Sturm.

Theater in Lauchstädt.

Sonntag den 19. zum ersten Male: Johannes Guttenberg, der Erfinder der Buchdruckerkunst. Characterbild in 5 Abtheilungen von C. Birch-Pfeiffer.

Heinrich Gärtner.

Mittellange Schlangengurtenpflanzen, 15 Schock, sind abzulassen beim Handelsgärtner **C. Uter**, Merseburg, Untertalenburg Nr. 759.

Die Badehäuser im hiesigen Schloßgarten sind aufgestellt.

Da ich noch bedeutendes Wöbellager habe, so bin ich geneigt, zu herab gesetzten Preisen zu verkaufen.

Spiegel unterm Einkaufspreis.

J. Meyer.

Unterricht im Stricken, Häkeln, Filet, Langstich und sonstigen weiblichen Handarbeiten erteilt

Elise Henckel, Delgrube Nr. 314.

Zum Sternschießen in Keuna ladet Sonntag den 19. Juni freundlichst und ergebenst ein **Wegeleben.**

Ein Mittelser der Magdeburger Zeitung wird gesucht Neumarkt Nr. 862.

Einem Torfstreicher sucht

C. C. Kemmler.

Es finden noch einige junge Mädchen dauernde Beschäftigung bei

C. Francke am Markt.

Ein kleiner gelber Hund mit weißer Blesse, auf den Namen **Flic** hörend, ist am Freitag Abend verloren gegangen; dem Wiederbringer desselben eine gute Belohnung Altenburg Nr. 707.

Den herzlichsten Dank unsern freundlichen Wirthen in Lauchstädt von **der Zufmannschen Pledertafel.**

Dank. Wir können nicht unterlassen, dem Herrn Dr. Triebel für seine großen Bemühungen während des langen Leidens unseres lieben Sohnes den herzlichsten Dank auszusprechen, ebenso allen, welche ihn während desselben so liebevoll pflegten. Dank dem Herrn Diaconus Busch für seine schöne Grabrede, sowie den jungen Herren, die ihn zu seiner letzten Ruhestätte getragen und begleitet haben und allen, die seinen Sarg so schön mit Kränzen geschmückt haben.

Die trauernden Eltern und Geschwister **Neuthor.**

Getreidepreise.

Merseburg, den 11. Juni 1864.

	2 Thlr.	5 Sgr.	— Pf.	bis	— Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Weizen	1	16	3	1	18	9	
Roggen	1	11	3	1	12	6	
Gerste	1	1	3	1	3	9	

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Geboren: dem Königl. Ober-Stub- und Regimentsarzt Dr. Vogel eine Tochter. — Gestorben: der jüngste Sohn des Königl. Secretärs Prießel, 2 W. 4 T. alt, am Sticksfuß.

Stadt. Geboren: dem Bürger und Fabrikanten Köpfe eine Tochter; dem Expedienten Needer ein Sohn; dem Fuhrmann Wiemann eine Tochter; dem Zimmergesellen Jörn eine Tochter; dem Bürger und Kaufmann Hilbrecht eine Tochter; dem Strumpfwirker Friedrich eine Tochter. — **Servant:** der Hotelbesitzer und Posthalter Ch. S. Palmé mit Jgfr. A. J. Steiner hier. — **Gestorben:** der jüngste Sohn des Korbmachers Albrecht, 7 M. 3 W. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Schuhmachers Klein, 8 M. 2 W. alt, an Brustentzündung; die jüngste Tochter des Handarb. Schmidt, 4 J. 10 M. alt, an Verzehrung; der einzige Sohn des Bürgers und Tischlers Quersut, 8 M. alt, an Krämpfen; der einzige Sohn des Schuhmachers Hobe, 2 J. 5 W. alt, an Lungenerkrankung; der jüngste Sohn des Tischlers Bauwörter, 1 J. alt, an Krämpfen; der Steinbrückergehilfe Neuther, 23 J. alt, an Brustentzündung; der jüngste Sohn 2. Ehe des Bürgers und Maurergesellen Reichel, 5 W. alt, an Krämpfen.

Donnerstag Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Gottesackerkirche.
Herr Diac. Buch.

Neumarkt. Gestorben: die einzige Tochter des Handarb. Nider, 1 J. 8 M. 15 T. alt, an der Halsbräune.

Altenburg. Geboren: dem Tischlergesellen Kretschmar ein Sohn (todtgeb.); dem Schuhmachersfr. J. A. Hentel Zwillingstöchter.

Die im Verlage von Wils. Bänisch in Leipzig erscheinende *Wiel'sche* deutsche illustrierte Gewerbezeitung hat seit beinahe dreißig Jahren das verfolgte Streben, den Interessen des deutschen Handels und Gewerbetreibes zu dienen und dieselben nach allen Richtungen zu fördern, in diesem langen Zeitraum diese selbst zu einem Centralorgan für die deutschen Fabrik-, Industrie- und Handels-Interessen geschaffen.

Die „Gewerbezeitung“ ist in den ihr angehörenden Kreisen das am weitesten verbreitete Organ, findet vorzugsweise in den Kreisjahren polytechnischer, gewerblicher Vereine, in öffentlichen Gesellschaften, gewerblichen technischen Etablissements regelmäßig einen zahlreichen Leserkreis und bietet demnach eine Bürgschaft dafür, daß die von ihr veröffentlichten *Inserate* Allen zu Gesicht kommen, die sich für gewerbliche Angelegenheiten interessieren.

Abonnement auf die „deutsche illustrierte Gewerbezeitung“ ist bei der Verlags-Handlung direct oder bei der dem geehrten Teilnehmer zunächst gelegenen Postanstalt oder Buchhandlung zu beantragen, worauf dann die regelmäßige Zusendung franco erfolgt.

Der Abonnements-Preis beträgt drei Thlr. für ein halbes Jahr in wöchentlichen Lieferungen von zusammen mehr als 500 zwei-spaltigen Seiten in Groß-Quart mit vielen Holzschnitten, Tafeln mit Maschinen-Zeichnungen, Beilagen von kunstgewerblichen Mustern u.

Die Tigerhöhle.

(Fortsetzung.)

Als endlich die Heftigkeit des Sturmes etwas nachgelassen, gingen unsere Führer hinaus, um zu sehen, ob es möglich sei, unsern Weg fortzusetzen. Die Grotte, in der wir uns befanden, war so dunkel, daß man wenige Schritte vom Eingange entfernt, nicht einen Schritt weit sehen konnte. Während wir uns über die Verlegenheit unserer Lage besprachen, wurde unsere Aufmerksamkeit durch Schrei und wunderliche Klageklänge gefesselt, die aus der Tiefe der Grotte zu uns drangen. Wharton und ich horchten mit einem Gefühl von Entsetzen jenen Tönen; aber Lincoln, unser unbedachter junger Freund, warf sich auf den Bauch und kroch mit einem Jäger, Namens Frank, die Höhle entlang, um den Grund dieses Lärmens zu entdecken. Nach einigen Augenblicken stießen sie einen Ruf der Bewunderung aus und kehrten bald zurück, indem jeder von ihnen ein wunderbar geflecktes Thier von der Größe einer kleinen Kage, dessen Kimmladen mit fürchterlichen Schneidezähnen bewaffnet waren, im Arme trug. Die Augen spielten in's Graue; die Thiere hatten lange Krallen an den Pfoten, und eine blutrothe Zunge hing aus dem Rachen. Kaum hatte Wharton sie betrachtet, als er ausrief: „Gerechter Himmel, wir sind in der Höhle eines ...“ Aber er wurde plötzlich durch die Stimmen unserer Führer unterbrochen, die mit dem Schrei „ein Tiger! ein Tiger!“ hinausstürzten, und sogleich mit unglaublicher Geschwindigkeit eine hohe Ceder, die neben der Höhle stand, erkletterten und sich in ihren Zweigen verbargen.

Der erste Eindruck des Entsetzens und der Ueberraschung hatte mich beinahe erstarrt und saß benüßlos griff ich nach meinem Gewehr. Wharton war schnell gefaßt und rief, wir möchten ihm beifällig sein, die enge Mündung der Höhle mit einem großen Stein zu schließen, der glücklicherweise ganz nahe lag. Das Bewußtsein der immer näher kommenden Gefahr verstärkte unsere Kräfte; denn wir hörten schon deutlich das

Brüllen des Thieres und waren verloren, wenn es den Eingang der Höhle erreichte, ehe wir dieselbe geschlossen. Noch war unsere Arbeit nicht vollendet, als wir den Tiger draußen mit großen Sprüngen ankommen sahen; dieser fürchterliche Anblick verdoppelte unsere Anstrengungen, und gerade im entscheidenden Augenblick lag der Stein vor der Höhle und schützte uns vor den Angriffen des wüthenden Thieres. Es blieb jedoch eine kleine Lücke zwischen dem Steine und der Höhe der Oeffnung, durch welche wir seinen Kopf sahen, wie er uns mit den blitzenden Augen betrachtete. Sein Brüllen hallte in den Tiefen der Höhle wieder und seine Zungen antworteten darauf mit dumpfem Klageschrei.

Unser fürchterlicher Feind hatte Anfangs versucht, den Stein mit seinen mächtigen Krallen aufzuheben und dann mit dem Kopf wegzuschleichen; die Nutzlosigkeit dieser Bemühungen vermehrte seine Wuth. Er stieß einen durchdringenden Schrei aus, und seine Flammenaugen schienen Licht in die Dunkelheit zu werfen. Einen Augenblick war ich fast geneigt, ihn zu bedauern; war es doch das Gefühl der Vaterliebe, das seinen Zorn reizte. „Es ist Zeit auf ihn zu schießen,“ sagte Wharton mit der ihm eigenen Kaltblütigkeit; „die Kugel wird durch sein Gehirn gehen, und so haben wir noch Hoffnung von ihm befreit zu werden.“

Frank nahm seine Doppelflinte und Lincoln seine Pistolen; beide richteten ihren Lauf auf einige Zoll vom Tiger entfernt und drückten zugleich ab. Allein die Gewehre versagten; das Pulver auf beiden Pfannen war naß geworden, und während Frank und Lincoln dasselbe ausschütteten, bemühte sich Wharton mit mir, unsere Pulverhörner zu suchen. Es war so dunkel, daß wir auf dem Boden kriechen und umhertappen mußten. Als ich in die Nähe der jungen Tiger kam, hörte ich ein Geräusch, dem Reiben eines Stückes Metall ähnlich, und entdeckte bald, daß die Thiere mit unseren Pulverhörnern spielten. Zum Unglück hatten sie die Pfropfen mit ihren Krallen abgedreht; das Pulver war auf den nassen Boden ausgeschüttet, und konnte uns nicht mehr dienen. Diese Entdeckung verfestete uns in die größte Bestürzung.

Alles schien verloren. Wharton stellte sich an den Stein, der uns schützte, und heftete seinen fähigen Blick auf die blitzenden Augen unseres Feindes. Der junge Lincoln stieß in seiner Verzweiflung tausend Flüche aus, und Frank, welcher die meiste Kaltblütigkeit besaß, nahm einen Strick, den er in der Tasche trug, und ging, ohne ein Wort zu sagen, in die Tiefe der Höhle. Bald vernahmen wir einen ersticken Schrei, und der Tiger, welcher ihn gehört haben mußte, stuzte darüber in vermehrter Unruhe. Er ging und kam vor die Oeffnung der Höhle und sah wüthend aus; plötzlich blieb er stehen wendete seinen Kopf gegen den Wald, und erhob ein betäubendes Brüllen. Unsere beiden indianischen Führer benutzten diesen Augenblick, um von der Höhe des Baumes, der sie verbarg mit Pfeilen auf ihn zu schießen, die ihn zwar trafen, aber an seiner dicken Haut abprallten. Nur einer blieb endlich im Auge stecken; wüthend darüber sprang der Tiger an den Baum, und indem er mit seinen Zagen den Stamm umfaßte, und sich an demselben in die Höhe richtete, schien er die Ceder ausreizen zu wollen. Erst nachdem es ihm geglückt war, den Pfeil los zu werden, wurde er ruhiger und stellte sich wieder an den Eingang der Grotte.

Frank erschien endlich, in jeder Hand einen der jungen Tiger an dem Strick haltend, mit dem er sie erwürgt hatte. Ehe ich seine Absicht erfahren konnte, hatte er beide dem Tiger zugeworfen. Als dieser seine Jungen erblickte, untersuchte er sie aufmerksam und schweigend, drehte sie behutsam von allen Seiten um, überzeugte sich endlich von ihrem Tode und stieß einen so fürchterlichen Schrei der Verzweiflung aus, daß wir genöthigt waren, uns die Ohren zuzuhalten. Ich warf meine: Jäger diese Grauliamkeit vor, sah aber aus seiner trostigen Antwort, daß er alle Hoffnung zur Rettung aufgegeben hatte, und daher die Verhältnisse des Dieners zum Herrn für aufgelöst hielt. Was mich betraf, hegte ich noch immer die Zuversicht, daß eine unerwartete Hilfe uns aus dieser entsetzlichen Lage befreien würde.

(Schluß folgt.)

Neues Commando. „Na, denken Sie sich Herr Seltmann, da hat unsere Compagnie den Lohnführer S. zum Hauptmann gewählt, un richtig, gleich beim ersten Exerciren ist der Mann so in Gedanken, daß er anstatt „Halt!“ zu commandiren, aus Leibeskräften schreit: „Brrrr!“

Redaction, Druck und Verlag von L. Jurl.